

MARKT DER

MÖGLICH- KEITEN

8. November
2022

.....

**Eine Reportage
zum Fachtag
„Vielfalt –
Wir leben sie!
2022“**

Markt der Möglichkeiten zeigt vielfältige Anker in Alltag und Praxis

von Mareike Graepel

Jil ist 12 und hält Ali die Schutz-Pratzen hin. „Ich liebe Boxen“, sagt sie, bevor er ausholt. „Im Ring bin ich am liebsten, aber das hier ist auch cool.“ Ali serviert Uppercuts – Aufwärtshaken –, rechts, links, rechts. Jil hält dagegen. Sie tanzen umeinander zwischen den Mini-Verkehrshütchen unter dem Glasdach des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen. Drinnen stehen neben Boxen noch in Epoxidharz gegossene Herzen, Worte wie GRLPWR erklären und ganze Universen retten auf dem Programm – und noch viel mehr. Das ganze Jahr hindurch wurden in den angeschlossenen Einrichtungen die Inhalte des Vielfalt-Projekts umgesetzt – es ging und geht um rassismuskritische Offene Kinder- und Jugendarbeit – kurz OKJA –, um Empowerment und Powersharing und um Desintegration. Heute, am 8. November, kommen die Mitarbeitenden bei einem großen Fachtag zusammen und tauschen sich über Erreichtes und Herausforderungen des beruflichen Alltags aus. Beim „Markt der Möglichkeiten“

der Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW e.V. zeigen 17 Vielfalt-Projekte, elf davon sogenannte AddOns mit Zusatzförderung, mit welchen Formaten und Angeboten sie die OKJA in ihren Einrichtungen gestalten. Vorträge, Diskussionen und Mitmachaktionen fürs Publikum gehören ebenfalls zu einem Programm, das so das Motto des aktuell laufenden siebten Jahres des Projekts „**Vielfalt – Wir leben sie!**“ trägt: „**Weiterhin miteinander vielfältig sein.**“ 2022 wurden 130 Einrichtungen in ganz NRW gefördert, um diskriminierungskritische und Empowerment-orientierte OKJA in der Praxis zu realisieren.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ sitzen Jil, Ali und die anderen jungen Boxer*innen des Don-Bosco-Clubs um 10 Uhr in der ersten Reihe im großen Meetingraum. Sie hören zu, wie AGOT-Vorstandsvorsitzender Christopher Roch alle Anwesenden begrüßt, wie Moderator Sebastian Richter durch das Programm führt und wie Josefine Paul, die nordrhein-westfälische Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI), eigentlich direkt zu ihnen spricht, als sie sagt: „*Mir ist es sehr wichtig, dass Jugend wieder im Ministeriumstitel auftaucht. Aber weil jetzt so viele Buchstaben in dem Namen sind, nennen wir es einfach weiterhin das ‚Chancen-Ministerium‘ – weil das etwas ist, was alle diese Begriffe verbindet.*“ Chancen sind es, die die Jugendlichen in der OKJA bekommen.

„VIELFALT –
WIR LEBEN SIE!“
2022



► Ministerin Josefine Paul während der Eröffnungsrede / rechts: die Boxer*innen des Don-Bosco-Clubs

Um ihnen diese bieten zu können, sind die 200 Besucher*innen des Fachtags heute hier. Dabei ist auch der Umgang mit ungeplanten Situationen ein großes Thema – wenn sich beispielsweise eine Zielgruppe verändert durch neue Fluchtbewegungen wie 2022 aus der Ukraine und relativ plötzlich geflüchtete Kinder und Jugendliche die Angebote der OKJA besuchen. Dabei sind die hohen Ansprüche an die Arbeitsstrukturen im Zusammenhang mit niedrighschwelligem Angeboten zentral – um Wege in die OKJA zu ermöglichen und einem jeden interessierten geflüchteten Jugendlichen Brücken zu bauen, die direkt in die Einrichtungen führen. Über den ganzen Tag drehen sich die Gespräche und Diskussionen immer um die besonderen Herausforderungen, die das Vielfalt-Projekt derzeit erlebt. Begonnen hat es 2016, unter anderen Vorzeichen, mit anderen Fluchtbewegungen nach Deutschland – was war damals anders, wie haben wir das damals gemacht, und was darf, muss, kann heute anders sein?



„MIR IST ES SEHR WICHTIG, DASS ‚JUGEND‘ WIEDER IM MINISTERIUMS-TITEL AUFTAUCHT.“

Josefine Paul

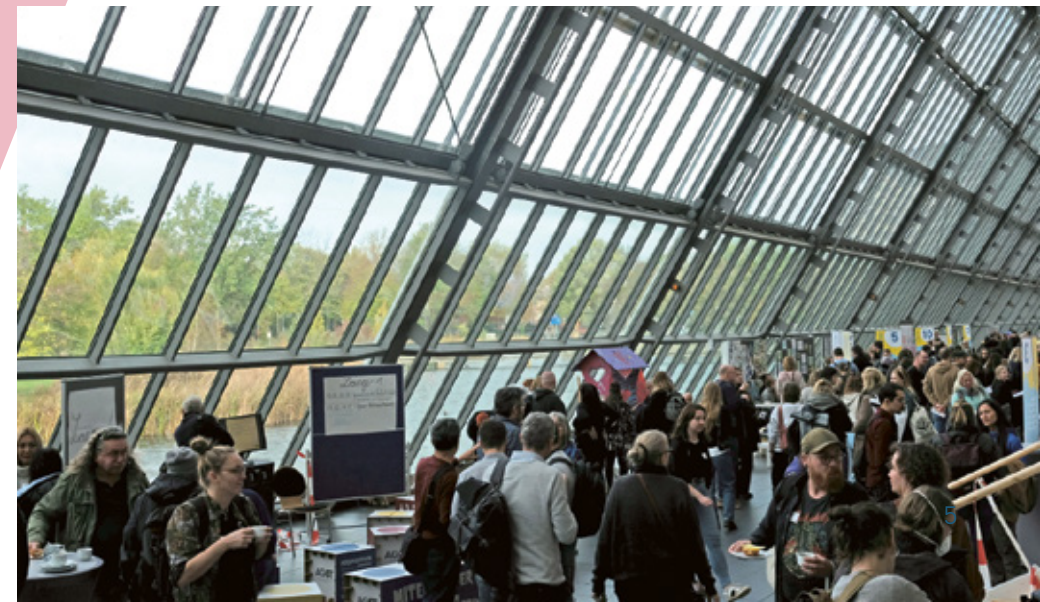
Empowerment ist das Stichwort

„Guck mal, die haben an allen Wochentagen auf“, sagt Patricia Prokosa vom Kindertreff am Pütt in Herne zu ihrem Kollegen Nico vom offenen Kinder- und Jugendtreff „Galaxy“ in Herne-Horsthausen und zeigt auf die Infotafel. Ein lebhaftes Gespräch mit Sarah Hannappel vom Jugendcafé Bugs in Köln, an deren Stand Patricia und Nico stehen, entbrennt – über Personalstand, über die unterschiedlichen Größen der Einrichtungen, über die Location.



Josefine Paul
Ministerin für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration des
Landes Nordrhein-Westfalen

Bevor es aber richtig losgeht, wird mithilfe einer mobilen Abstimmungsapp gemeinsam gerätselt: „Wie viele Kinder werden in den AGOT-Projekten erreicht?“ will die App wissen. (Es sind über 11.000 Kinder und Jugendliche im Projektjahr 2021.) Oder: „Wie viele Kinder sind weltweit auf der Flucht?“ Und: „Wie hoch ist das Gesamalter der fünf Mitarbeitenden in der AGOT-Geschäftsstelle?“



An einem der nächsten Stände staunt ein Gast über die Konsonanten auf der Methodenmappe: „GRLPWR, was heißt denn das?“ fragt er. „Das ist das Wort Girlpower, nur ohne Vokale,“ wird ihm erklärt. „Und das verstehen alle?“ „Ja, sehr viele, fast alle.“

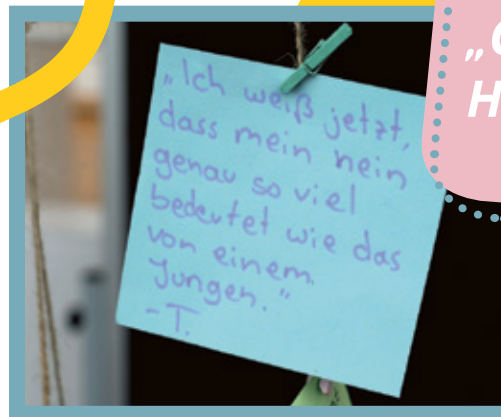
Pauline Kreutzer vom Jugendzentrum JuTu in Ratingen schmunzelt ein wenig, als sie die Fragen mithört. Sie nimmt sich ein paar Unterlagen, schaut sich die Aufkleber genau an, die auf dem Tisch liegen. Auf einem ist ein Fuchs abgebildet und die Worte: „I don't care for your misogyny“, auf einem anderen steht „Fight like a girl“ im Rockabilly-Tattoo-Style. „Wir haben bei uns auch eine Mädchengruppe und ich nehme hier gerade ganz viel Inspiration mit“, sagt Pauline. „Es gibt oft Konkurrenzkämpfe – dabei ist es so viel besser, sich gegenseitig zu stärken.“ Empowerment sei das Stichwort.

Um eine andere – und doch eigentlich die gleiche – Art der Power geht es am Stand schräg gegenüber. Mona Nakunst erklärt Björn Schmidt-Freistühler vom Caritas Jugendtreff Hillerheide in Recklinghausen und Pascal Kania vom Johannes-Busch-Haus des CVJM Münster, was es mit ihrem AddOn „Bewegung verbindet 2.0“ auf sich hat. „Ich habe eine Anleitung für Sportprojektleiter*innen geschrieben, damit die Kinder und Jugendlichen die Turnhalle und die Geräte und Matten auch nutzen können, wenn die angestellten Betreuer*innen gerade keine Zeit haben.“ Elf Helfer*innen seien so schon ausgebildet worden.

„AddOns sind Projekte, die Veröffentlichungen, Anleitungen und Produkte wie beispielsweise das Rassismuskritische Praxishandbuch, ein Planspiel und vieles mehr erstellt haben“, erklärt Rebekka Adelberger, Koordinatorin

des Vielfalt-Projekts bei der AGOT-NRW. „2022 war das erste Jahr, in dem es AddOn-Projekte gab, mit der Idee, über die eigene Einrichtung und das eigene Projekt hinaus zu wirken, und so einen konkreten, anwendbaren Mehrwert für die Offene Kinder- und Jugendarbeit an sich zu kreieren.“ Diese AddOns sind zum Herzstück des Projektjahres geworden und haben es den Einrichtungen ermöglicht, diesen Mehrwert für die Praxis schaffen zu können.

„GRLPWR, WAS HEISST DENN DAS?“



ALLBAUPUNKT MITZMANNWEG HELD*INNENREISEBUCH

Im Rahmen des VKJ-TalentFusion Projekts ist ein **Methodenbuch** zur Durchführung von diversitätssensiblen Held*innenreisen entstanden. Neben einer einführenden rassismuskritischen Reflektion bzgl. der Wirkungskraft von Held*innenbildern enthält das Buch vielfältige methodische Anregungen für die Praxis der OKJA.

GALAXY (EHM. BEGEGNUNGSGESTÄTTE HORSTHAUSEN) METHODENMAPPE „GRLPWR“

Die erarbeiteten Methoden wurden auf Fotos, Plakaten und anhand einer **Methodenmappe** präsentiert. Zudem konnte man vor Ort in einer großen Auswahl an Fachbücherempfehlungen und ausgewählter Literatur stöbern. Zu guter Letzt gab es noch eine Fotowand, an der man einen Schnappschuss als Erinnerung mitnehmen konnte.

JUGENDCAFÉ BUGS TUTORIAL „WIE KANN ICH MEIN JUGENDZENTRUM WIRKLICH VIELFÄLTIG MITGESTALTEN?“

Im **Impulsvideo** zum Thema „Wie kann ich mein Jugendzentrum wirklich vielfältig mitgestalten?“ zeigten Besucher*innen, wie sie sich im Jugendcafé BUGS einbringen und was sie gestalten. Adressat*innen des Videos waren andere junge Menschen, die in ihrem Jugendzentrum selbst etwas umsetzen möchten. Dieses **Tutorial** wurde am „Marktstand“ präsentiert.

LUNA SENNESTADT HANDBUCH DESINTEGRATIVER BEWEGUNGSANGEBOTE

Das AddOn „Bewegung verbindet 2.0“ thematisiert das ehrenamtliche Engagement der Besuchenden eines Kinder- und Jugendzentrums. Die Durchführung von Bewegungsangeboten und die Ausbildung der Besuchenden zu „Sporthelfer*innen“ wurde mit Hilfe eines **Handbuchs** beim Markt der Möglichkeiten vorgestellt.

JUGENDTREFF DREHSCHLEIBE COMICBUCH „HEIMA(R)TDIALOG“

Straßenkunst mal anders! Die Künstlerin Alexandra Völker porträtierte im Comic Style Besucher*innen des Marktes. Neben dem **digitalen Live Painting** gab es einen exklusiven Einblick in das erste Layout des **Vielfalt-Comicbuchs** und weitere Eindrücke aus dem Projekt.

ANNE-JAKOBI-HAUS PLANSPIEL RASSISMUS & CRITICAL WHITENESS

Das **Plan- und Aktionsspiel** eröffnete eine kritische Perspektive auf das Thema Diskriminierung. Die Kinder und Jugendlichen tauchten in eine Phantasiewelt ein, gewannen Erkenntnisse und entwickelten Strategien, um Benachteiligung und Abgrenzung zu überwinden. Dabei wurden insbesondere kommunikative und empathische Kompetenzen gestärkt.

Nicht zum Training zu dürfen, kommt nicht in Frage

Jungen Menschen die Möglichkeit, die Chance, zu geben, selbst etwas machen, erreichen, gestalten zu können, das spielt an jedem Stand eine Rolle. Auch beim Hotspot Heepen in Bielefeld. Dort haben die OKJA-Besucher*innen immer „Das letzte Wort“, denn so heißt der Podcast des AddOn-Projekts, in dem Jugendliche über Diskriminierungserfahrungen sprechen können und Szenen nachspielen dürfen. *„Einige der Jungs, mit denen wir vier Jahre diesen Podcast gemacht haben, haben durch diese Erfahrungen und diesen Umgang mit ihren Erfahrungen ganz neue Perspektiven gewonnen,“* erklärt Jan-Felix Chudarski.

Kleine tänzelnde Schritte, wie beim Boxen. Jil und Ali haben gerade kurz Pause, dafür ist Alant angetreten, um Sarah Wolff vom OJO Overrath zu zeigen, wie das funktioniert mit dem Boxen. *„Ich wollte das unbedingt mal ausprobieren“,* sagt sie. *„Wie haben seit Anfang November einen neuen Kollegen bei uns, der vorher als Boxtrainer gearbeitet hat – deswegen musste ich da mal reinschnuppern.“* Jil, Ali und die anderen zeigen, wie es möglich ist, sich auch ohne viele Worte Sorgen, Gedanken und Frust von der Seele boxen zu können, in einem sicheren Umfeld. Das Boxen ist für die jungen Sportler*innen ein wichtiger Anker in ihrem Alltag.

HOTSPOT HEEPEN PODCAST „DAS LETZTE WORT“

Im **Podcast** „Das letzte Wort“ wurde eine Plattform zur Verfügung gestellt, in der Jugendliche über Diskriminierungserfahrungen sprechen konnten. Die Situation wurde besprochen und mit verteilten Rollen nachgespielt - nur haben diesmal die Jugendlichen das letzte Wort. Es wurde angeboten, in den Podcast reinzuhören, über Erfahrungen innerhalb des Projektes zu sprechen und einen Reader mitzunehmen, der das Projekt zusammenfassend darstellt.

DON BOSCO CLUB BOXEN ALS VIELFALT-METHODE

Durch Boxen zur Persönlichkeit! Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden **Ausschnitte** aus dem Boxtraining gezeigt. Später erfolgte noch ein Austausch und weitere Einblicke durch die Jugendlichen.



Kunstwerke aus Epoxidharz

Nur ein paar Schritte weiter, in Konferenzraum B, besteht vor allem Bedarf an Worten, Rede- und Hörbedarf. Das Thema des Vortrags „Wehrhaft Plural“ von Jonas Bücker von der GOT Elsaßstraße hat viele Besucher*innen des Fachtags in den Raum gezogen. Gespannt hören sie, was Integration meinen soll, und wen. Ironisch klingt es, als er fragt: *„Ab wann gilt man nicht mehr als schlecht integriert, sondern als frustrierte*r Deutsche*r?“* Die Zuhörenden lachen, und nicken dann, als er ausführt,





Jonas Bucker Vortrags „Wehrhaft Plural – Überlegungen zu einer desintegrativen Jugendarbeit“

dass Integration gesellschaftliche Teilhabe sein sollte und nicht Anpassung, und als Begriff meist falsch verstanden wird. Er führt an, welche Forderungen oft an die OKJA gestellt werden – beispielsweise Aufgaben zu übernehmen, die eigentlich in die Zuständigkeit von Schulen, Eltern, Gesellschaft und Politik fallen. „Dabei sind die Aufgaben und Ziele der OKJA im SGB VIII, Paragraph 11, festgelegt.“ Jugendarbeit soll an die Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen beispielsweise auch die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. „Da steht nichts von ‚Lärm in der Nachbarschaft vermeiden‘ oder ‚auf-fällige Schüler*innen erziehen‘.“

KINDER- UND JUGENDHAUS ESSEN-KUPFERDREH STADTFÜHRER „YOUNG LOCATION RUHR“

Im Vielfalt-Projekt „Young Location Ruhr“ wurden gemeinsam mit jungen Menschen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ausgetestet und ihr direktes Lebensumfeld erkundet. Die gemachten Erfahrungen wurden anschließend von den Jugendlichen in einem Stadtführer für Jugendliche festgehalten. Bedürfnisse und Beteiligung der Jugend stehen im Vordergrund.

GOT ELSASSSTRASSE VORTRAG DESINTEGRATION „WEHRHAFT PLURAL“

„Wehrhaft Plural – Ein Vortrag zur desintegrativen OKJA“: Warum die Forderungen nach Integration in der OKJA zurückzuweisen sind und warum die OKJA stattdessen eine Praxis zur Anerkennung der bestehenden Vielfalt darstellt, wurde Thema eines einstündigen Vortrags im Rahmen des Fachtages.

Dass „Desintegration“ als Hauptbestandteil des Projekts zu verstehen ist, wird in diesem Raum deutlich. Es geht um die vielfältigen Perspektive aller Menschen, die nach Deutschland kommen und in der Gesellschaft stattfinden. Rebekka Adelberger erklärt dazu: „Es gilt, sich zu fragen: Wer ist denn alles hier, und wer muss somit auch gehört werden? Wie können wir die Deutungshoheit abgeben? Wir dürfen nicht entscheiden, welche Bedürfnisse relevant sind, und welche nicht.“ Es heiße eben nicht „Ich höre zu, aber entscheide“, sondern „Ich höre zu und du bist Teil eines Ganzen“. Entsprechend der Theorie der Desintegration nach Max Czollek geht es im Vielfalt-Projekt um die Vorstellung eines gesellschaftlichen Miteinanders, in der nicht die Beschreibung von Zielgruppen, sondern vielmehr die Offenlegung von Verhältnissen im Fokus steht. „Desintegration“ will eine Gesellschaftspolitik erreichen, die Sicherheit, ein Mitspracherecht und ein Mitgedacht-Werden für Alle und nicht nur für Manche zum Ziel hat.

„DA STEHT NICHTS VON ‚LÄRM IN DER NACHBARSCHAFT VERMEIDEN‘“



JOHANNES-BUSCH-HAUS RASSISMUSKRITISCHES PRAXISHANDBUCH

Vielen Menschen und eben auch Kindern & Jugendlichen ist nicht bewusst, dass sie entweder Reproduzent*innen von Rassismen sind oder durch alltägliche und institutionelle Rassismen diskriminiert werden. Unter anderem aufgrund dieser Tatsache und weil bis jetzt kaum Methodenmappen vorhanden sind, welche auf die Herstellung einer rassismuskritischen Haltung abzielen, wurde dieses Praxis-handbuch für Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und auf dem Fachtag zugänglich gemacht.

ANNE-FRANK-HAUS CHALLENGE-BOX

Besucher*innen wurden eingeladen die Challenge-Box zu testen. Erprobte Methoden im Bereich Sport, Geschicklichkeit und Kreativität regten in Form von Challenges zum freundlichem Wettkampf und Selbstverbesserung an. Eine weitere Ergänzung der Methodensammlung für viele Einrichtungen.

TREFFPUNKT STOLLENPARK VIELFALT-KUNSTPROJEKT

Besucher*innen konnten eine vielfältige **Ausstellung** der Werke betrachten, die im Kunstprojekt bisher entstanden sind. Elementarer Bestandteil war dabei das Empowerment der Jugendlichen; viele von ihnen hatten zum ersten Mal Berührungspunkte mit dem Thema Kunst.

KINDER-JUGEND-& KULTURHAUS FINNENTROP AUSSTELLUNG ZUM 8. MÄRZ '22

Im Rahmen eines Workshops zum Weltfrauentag 2022 schufen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Künstlerin Ursula Eichert kreative, ausdrucksstarke **Porträts**. Die Ausstellung bot Einblicke in den Entstehungsprozess und die Möglichkeit Postkarten der Porträts als Souvenir mitzunehmen.

Zurück auf dem „Markt der Möglichkeiten“ hängen am Stand gegenüber der Konferenzraumbür an einer bunt besprühten Wand zahllose Schlüsselanhänger mit Großbuchstaben, sie glitzern und strahlen, sind bunt und durchsichtig. „Ist das schön“, sagt Carola Frackowiak vom Falkenheim Akademiestraße in Bochum und nimmt ein Harz-Herz von einem Haken an der bunten Wand, „dass das alles handgemacht ist. Die ganze Welt ist immer so digital – das tut richtig gut, das zu sehen.“ Im Treffpunkt Stollenpark entstehen in den Händen der Kinder und Jugendlichen kleine und große Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände aus Epoxidharz. Nathalie Ross freut sich über das Kompliment der Kollegin aus Bochum: „Genau darum geht es uns. Die Kinder und Jugendlichen sollen und dürfen ans Machen kommen, mit ihren Händen.“

JUGENDHAUS TREFFER „MY MÜLHEIM – MY NEW CITY“

Jugendliche des Jugendhauses TREFFER haben ihre Ideen und Wünsche für ein kinderfreundliches und jugendgemäßes Köln kreativ zum Ausdruck gebracht. Es wurden Einblicke in die Entstehung und den Verlauf des Projektes „MY MÜLHEIM – MY NEW CITY“ präsentiert sowie **die kreativen, interaktiven und multimedialen Ergebnisse** der Jugendlichen.

OT NEW YORK LEITFADEN „GESCHLECHT UND GIRL*POWER IN DER OKJA“

Das Thema Geschlecht und ungleiche Geschlechterverteilung wurde als Bildungsthema für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen präsentiert. Die Dokumentation des Projektes soll andere Einrichtungen dabei unterstützen, eine heterogenere Besucher*innenlandschaft zu empowern. Das Ergebnis ist ein ganzheitlicher **Leitfaden** für mehr Girl*power in der OKJA!



Aus der Luft gegriffen? Nur die digitale Balsamico-Flasche

Gemeinsam Herausforderungen meistern – steht in großen grünen Lettern auf dem Pappfolder auf dem nächsten Tisch, und: „Rettet Planet XI!“ Das ist der Titel eines Plan- und Aktionsspiels, das im AddOn-Projekt der OT New York des CVJM Münster entwickelt wurde, um eine kritische Perspektive auf das Thema Diskriminierung zu eröffnen. In einer Phantasiewelt werden neue Erkenntnisse gewonnen, Strategien entwickelt und Abgrenzung und Benachteiligung überwunden. Das Spiel stärkt insbesondere kommunikative und emphatische Kompetenzen. Interessierte Besucher*innen des „Markt der Möglichkeiten“ können sich Mappen mit Spielkarten mitnehmen, zum Ausprobieren und Spielen in der eigenen Einrichtung.



JUGENDCAFÉ CHECKPOINT MEDIENMOBIL

Mit dem **Gaming & Medienmobil** vom Checkpoint Iserlohn wurden digitale und analoge Spielwelten eröffnet und präsentiert, um vielfältige Projekte vorzustellen, die in Iserlohn bereits Anklang gefunden haben.

*Held*innenprojekt
Allbaupunkt Mitzmannweg*

Vor dem Eingang ins Gebäude steht noch eine Attraktion, die nicht durch die Tür gepasst hat: Das Medienmobil des Jugendcafés Checkpoint in Iserlohn. Rebekka Adelberger wagt sich gerade selbst in eine digitale Küche. Mit einer 3-D-Brille ausgestattet und zwei Joysticks in der Hand greift sie nach einer Flasche Balsamico – aus der Luft. Sie nimmt ein Messer, und es scheint ihr aus der Hand zu rutschen. Denn die Küche sehen kann nur sie mit der Virtual-Reality-Brille, die sie trägt. Neben ihr steht Benjamin Klatt vom Medienmobil und erklärt: „Die Spiele in den virtuellen Welten kommen bei den Jugendlichen alle immer sehr gut an.“

*Medienmobil des
Checkpoint Iserlohn*



▲ Candybar



◀ Stand des Jugendtreffs Drehscheibe - Comicbuchprojekt

Alle Produkte der zusatzgeförderten AddOn-Projekte wie Fachbücher, Methodensammlungen, Planspiele und Handreichungen sind kostenfrei bei der AGOT-NRW auf Anfrage erhältlich. [Kontakt: info@agot-nrw.de](mailto:info@agot-nrw.de)

Aber nun ist es Zeit, die digitale Welt zur Seite zu legen und zum echten, analogen Mittagessen zu gehen. Neben Björn Schmidt-Freistühler und Marco Blanca von der Caritas Hillerheide in Recklinghausen, die gerade beschließen wollen, die „gesamte Jugendarbeit zu revolutionieren“, sitzt Tabea Witte vom Life House, JFK Stemwede e.V. „Allein die Gespräche mit denen, die die AddOns gemacht haben, waren so spannend“, sagt sie. „Und einige Ideen sind uns eine direkte, konkrete Hilfe. Wir machen seit kurzem einen queeren Jugendtreff einmal pro Woche, und da gab es wertvolle Tipps. Was für ein bereichernder Tag das hier heute ist – sehr cool!“



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Arbeitsgemeinschaft
Offene Türen NRW e. V.
Ratiborweg 3
40231 Düsseldorf
Telefon: 0211 96661698
info@agot-nrw.de
www.agot-nrw.de

Vertreten durch: Christopher Roch
(Vorsitzender AGOT-NRW e. V.)

Text und Bild: Mareike Graepel
Redaktion: Rebekka Adelberger
Lektorat: Brigitte Hovenga
Graphic Recording Faltblatt: Jonas Heidebrecht
Grafische Gestaltung: Verena Herbst

EINE VERANSTALTUNG VON



Arbeitsgemeinschaft Offene Türen
Nordrhein-Westfalen e.V.



GEFÖRDERT VOM

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

